

1507 – 1521 Der Streit um die Bücher der Juden

Der Streit um die Bücher der Juden in Deutschland soll hier nur kurz vorgestellt werden, weil weder Bonn noch Kurköln direkt beteiligt waren¹. Ein Jude namens Johannes Pfefferkorn (1469-1521) war zum christlichen Glauben konvertiert und forderte nunmehr – unterstützt von der theologischen Fakultät der Universität Köln und den Dominikanern – den Juden alle Bücher wegzunehmen und zu verbrennen, weil sie angeblich den christlichen Glauben verunglimpften und Hass auf die Christen schürten. In mehreren Flugschriften propagierte er ab 1507 seine Thesen – der junge Buchdruck war dabei hilfreich – und fand selbst in höchsten Kreisen Gehör. Einen entschiedenen und energischen Gegner fand Pfefferkorn aber in dem württembergischen Gelehrten Johannes Reuchlin (gräzisiert: Kapnion, 1555-1522), der schon früh fundierte Kenntnisse in der hebräischen Sprache und Grammatik erworben hatte. Auch Reuchlin schrieb in mehreren Flugschriften gegen seine Widersacher an und fand dabei publizistische Unterstützung bei deutschen Humanisten wie z. B. Ulrich von Hutten. In jahrelangen Fehden und Prozessen konnte sich Reuchlin letztlich durchsetzen und die Vernichtung der hebräischen Bücher verhindern.

¹ Zu den Einzelheiten siehe die Dokumentation unter (Der Streit um die Bücher der Juden. Ein Lesebuch 2014).